

Jesaja

Johannes Hartl



Ende gut, alles gut. Das jedenfalls trifft auf Filme zu: wir bewerten eine Geschichte immer in Hinblick auf den Ausgang. Doch wie geht die Menschheitsgeschichte aus? Und wenn sie einen schlechten Verlauf nimmt: wie kann man einen Unterschied machen? Genau solche Fragen müssen den Propheten Jesaja und seine Jünger beschäftigt haben, als Israel sich immer weiter von Gott entfernte (vgl. Jes 8, 16-18).

Am Ende des Jesajabuches dreht es sich immer mehr um das Finale der Menschheitsgeschichte. Gott hat einen wunderbaren Plan der Wiederherstellung. Doch wie können wir darin mitwirken?

Jes 60: erneuertes Leben

- „Werde licht“: Aus dem Sein heraus.
- „Völker wandern zu deinem Licht“: Automatisch attraktiv.
- „Deine Söhne kommen“: Heile Beziehungen.
- „verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn“: Freude und Lobpreis.
- „statt Kupfer bringe ich Gold“: Sichtbare Schönheit.
- „der Herr ist dein Licht“: Heilende Gegenwart Gottes. (vgl. Jes 61,1)
- „die verödeten Städte erbauen sie neu“: Kultur wird erneuert. (Jes 61,4)

>> In den Kapiteln 54-66 kehren drei Bildpaare für das Volk und Gott wieder. In dem Maße, in dem das Volk Gottes und Einzelne diese drei Dimensionen ihrer Identität entdecken, wirken sie erneuernd.

Braut - Bräutigam

- Freude an dir, so wie du bist (Jes 62,5)
- Beziehung, nicht Leistung (Jes 54,5-7)
- Sie will ihm allein gefallen, verkauft sich nicht.

Praxis: Zeit für Gott allein.

Wächter - Krieger

- Nicht abgelenkt (Jes 62,6)
- abgesondert (Jes 33,15-17)
- sein Wort bewahrend (Jes 66,1-2)
- in Fürbitte vor dem kommenden Richter und Krieger (Jes 63,15-64,1)

Praxis: Das Wort Gottes beten und darin verharren.

Priester - Herrlichkeit

- Freude am Herrn und am Ruhen in ihm (Jes 58,13)
- sein Haus erfüllt mit seiner Gegenwart (Jes 66,18-21)
- das Haus Gottes als Haus des Gebets (Jes 56,7)

Praxis: Einen heiligen Raum mit anderen erschaffen.

>> Erneuerung fließt durch die Präsenz Gottes inmitten seines Volkes ins System dieser Welt. Sie kommt weder aus Anpassung, noch aus Abschottung. In dem Maße, in dem die Kirche zum Haus des Gebets wird, wird sie Braut, Wächter und Tempel. Je dunkler die Finsternis außen herum werden wird, desto heller wird die Stadt auf dem Berge leuchten: erfüllt von Gegenwart Gottes, voll heilender und tröstender Liebe, voll strahlender Freude und voll Schönheit.